

Müller-Siemens Detlev

Vorname: Detlev

Nachname: Müller-Siemens

erfasst als: KomponistIn DirigentIn AusbilderIn InterpretIn

Genre: Neue Musik

Geburtsjahr: 1957

Geburtsort: Hamburg

Geburtsland: Deutschland

Website: [Detlev Müller-Siemens](#)

"Detlev Müller-Siemens wurde am 30.7.1957 in Hamburg geboren. Ab 1970 studierte er an der dortigen Hochschule für Musik Komposition (bei Günter Friedrichs, von 1973 bis 1980 bei György Ligeti), Klavier (bei Konrad Richter und Volker Banfield) und Dirigieren (bei Christoph von Dohnányi und Klauspeter Seibel). 1977 hielt er sich zu Studien bei Olivier Messiaen in Paris auf. Er setzte seine Klavierausbildung bei Volker Banfield fort und studierte von 1978-80 in Hamburg bei Christoph von Dohnányi sowie 1985 bei Klauspeter Seibel Dirigieren. 1981 kehrte er als Dirigierassistent an der Opéra de Paris für "Le Grand Macabre" von György Ligeti nach Paris zurück. Von 1986 bis 1988 war er Kapellmeister der Städtischen Bühnen Freiburg/Breisgau.

Müller-Siemens erhielt zahlreiche Auszeichnungen und Stipendien; unter anderem war er 1980 und 1982 Gast in der Villa Massimo in Rom. 1985 folgte der Hindemith-Preis der Hindemith-Stiftung, 1988 das Rolf-Liebermann-Stipendium und 1990 der Rolf-Liebermann-Förderpreis für die Oper *Die Menschen* (nach Walter Hasenclever). 1991 hat er eine Professur für Komposition an der Musik-Akademie Basel angetreten, seit März 2005 ist er Professor für Komposition an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien.

Sein Schaffen umfasst Werke für das Musiktheater, Orchesterwerke, Solokonzerte, mehrere Ensemble-Stücke, Kammer- und Klaviermusik [...].

Detlev Müller-Siemens lebt in Wien und Basel."

Musikverlag Schott: Detlev Müller-Siemens (2022), abgerufen am 14.07.2022

[https://www.schott-music.com/de/person/detlev-mueller-siemens#person_info_view]

Stilbeschreibung

"Seine ersten Kompositionen sind geprägt von der kritischen Auseinandersetzung mit Modellen der Tradition: Das Klaviertrio (1974) verweist auf B.A. Zimmermanns "Présence", ohne es zu kopieren. Schon hier sucht Müller-Siemens nach einer Art tiefgefrorener Expressivität und höhlt die gängige Melodik aus, bis sie einem "verlassenen Termitenbau" (1996) ähnelt. In den Variationen über einen Ländler von Schubert für Bläser- und Streichquintett (1976/77) wagt er das Paradox, der Sehnsucht nach Tonalität ebenso Ausdruck zu geben wie der Überzeugung, dass diese nicht mehr möglich sei.

In der ersten Hälfte der 80er-Jahre arbeitete er streng konstruktiv, bevorzugte Quintenharmonik und ließ sich auf den Jazz ein, dessen Idiomatik er so reduzierte, dass nur noch Reste – z.B. verfremdete Trompetenfloskeln als Hommage an den frühen Miles Davis – auratisch durchscheinen. Der Titel Under Neonlight (I für Kammerorchester, 1980; II für Klavier, 1980/83; III für Klavier, 1987) verweist auf die Ausleuchtung des Widerspruchs zwischen atmender Zeit und starrer Matrix, expressivem Gestus und isorhythmischer Distanz, metaphorisch aber auch auf das Grelle und die Intensität des modernen Lebens. Im Konzert für Klavier und Orchester (1980/81) teilt Müller-Siemens dem Soloinstrument eine elektronische Orgel als alter ego zu und im Konzert für Viola und Orchester (1983/84) der Viola ein Altsaxophon; mit diesen janusköpfigen Anlagen stellt er das traditionelle Solokonzert in Frage.

Nach einer durch Zivildienst und Kapellmeistertätigkeit bedingten Pause (1984–88) wurde sein Komponieren freier. Im Material fand er Regulative, die wiederum neue Regulative generierten. Als eine einzige musikalische Metamorphose entstand die abendfüllende Oper Die Menschen (1989/90), ein "wirbelndes Panoptikum" (1990), das grell, kürzelhaft, unpsychologisch, fast handlungslos und asemantisch menschliche Grundsituationen vorführt: Geburt, Krankheit und Tod; Gesetz, Macht, Unterdrückung und Mord; Reichtum und Armut, enttäuschte Liebe und unerfüllte Träume, Angst und Einsamkeit.

Später entdeckte Müller-Siemens eine Verwandtschaft seines intuitiven Denkens in Musik mit der Theorie selbstreferentieller Systeme (der Chaostheorie sowie der Systemtheorie Niklas Luhmanns); seither geht er bewusster mit dem Wechselspiel von Intuition und Konstruktion um. Die Eigenschaften der von Elias Canetti in "Masse und Macht" beschriebenen Meuten – Übersichtlichkeit, Flexibilität, Intensität, Gleichrangigkeit – übertrug er als "Meutenpolyphonie" u.a. auf das 4. und 7. Stück seines Sextetts für

Flöte, Oboe, Klarinette und Streichtrio (1993). Das Changieren von Vogelflugformationen, ebenfalls "polyphonen" Verbänden, inspirierte die Werkreihe Phönix für 13 Instrumentalisten (I, 1993; II, 1994; III, 1995) sowie Maiastra für Orchester (1995/96), deren Titel – nach Brancusis Skulptur – einen Vogel der rumänischen Mythologie bezeichnet. Eine der Sprache Samuel Becketts entsprechende Verknappung zeigt die Kammeroper Bing für zwei Soprane, zwei Sprecher und Kammerorchester (1999/2001), mitunter eine fast resignative Introversion das Trio Privacy (in memoriam László Polgár) für Klarinette, Violine und Klavier (2010)."

Haefeli, Anton / Huber, Sonja (2018): Detlev Müller-Siemens. In: KDG - Komponisten der Gegenwart", München: Edition Text+Kritik.

"Bei Detlev Müller-Siemens (geb. 1957) schließlich sind die Konturen der Kompositionen weit härter. Schroff und klar sind die Klänge gesetzt, oft scheinen sie eine gläserne Außenseite zu besitzen. Die Rhythmik verleugnet nicht Einflüsse des Jazz; der Musik 'coole' Tendenzen zuzuschreiben fände gewiss Zustimmung des Komponisten. Gleichzeitig strebt auch die Musik von Müller-Siemens an, dem Ghetto von Übertheoretisierung zu entkommen. Auf der Suche nach spontaner Wirkung erweist sich der Komponist als außerordentlich versiert in technischen Belangen, die Gestalten sind präzise gesetzt und wahren durchaus großböige Spannungslinien. An Orchesterwerken sind hierbei hervorzuheben eine *Passacaglia* (1978), die *erste Symphonie* (1978/80), die *Quatre Passages* (1988) und das kammerorchestrals Werk *Under Neonlight* (1981). An konzertanten Werken entstanden das *Konzert für Klavier und Orchester* (1980/81), ein *Violakonzert* (1983/84), ein *Hornkonzert* (1988/89) sowie anschließend ein *Doppelkonzert für Violine, Viola und Orchester*. All diesen Kompositionen ist die Tendenz gemein, jegliches Sentiment, jeden spätromantischen Leidensgestus durch spielerische Bravour zurückzuweisen."

Csampa, Attila / Holland, Dietmar (2005, Hrsg.): Der Konzertführer - Orchestermusik von 1700 bis zur Gegenwart. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Verlag, abgerufen am 14.07.2022

[https://www.takt1.de/konzertfuehrer/detlev--m%C3%BCller-siemens/deutsche_komponisten_der_nachkriegszeit]

Auszeichnungen

1974 *Kranichsteiner Musikpreis* - [Internationale Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt](#) (Deutschland): Preisträger

1975 *Bachpreis* (Förderpreis) - *Freie und Hansestadt Hamburg* (Deutschland): Preisträger

1975 *Studienstiftung des deutschen Volkes e.V.*, Dresden (Deutschland): Stipendiat

1975 *Heinrich-Strobel-Stiftung - Experimentalstudio des SWR, Stuttgart* (Deutschland): Stipendiat
1980 *Villa Massimo, Rom* (Italien): Composer in Residence
1982 *Villa Massimo, Rom* (Italien): Composer in Residence
1983 *IRC - International Rostrum of Composers - UNESCO - United Nations Educational, Scientific and Cultural Organisation, Paris* (Frankreich): 1. Platz i.d. Kategorie "Komponisten unter 30"
1983 *IRC - International Rostrum of Composers - UNESCO - United Nations Educational, Scientific and Cultural Organisation, Paris* (Frankreich): 3. Platz in der Gesamtwertung
1983 *Wilfried-Steinbrenner-Stiftung, Berlin* (Deutschland): Stipendiat
1986 *Schneider-Schott Musikpreis - Musikverlag Schott, Mainz* (Deutschland): Preisträger
1986 *Berliner Kunstpreis (Förderpreis) - Akademie der Künste Berlin* (Deutschland): Preisträger
1987 *Förderpreis - Fondation Hindemith, Blonay* (Schweiz): Preisträger
1988 *Rolf-Liebermann-Stipendium - Körber Stiftung, Hamburg* (Deutschland): Stipendiat
1990 *Rolf-Liebermann-Förderpreis - Körber Stiftung, Hamburg* (Deutschland): Preisträger ([Die Menschen](#))

Ausbildung

1970–1972 *Hochschule für Musik Hamburg* (Deutschland): Musiktheorie/Komposition (Günter Friedrichs), Konzertfach Klavier (Konrad Richter)
1973–1980 *Hochschule für Musik Hamburg* (Deutschland): Komposition ([György Ligeti](#)), Konzertfach Klavier (Andreas Meyer-Hermann, Eckart Besch, Volker Banfield), Dirigieren (Christoph von Dohnányi)
1974 *Hochschule für Musik Hamburg* (Deutschland): Musiktheorie - Diplom
1977–1978 *CNSMDP - Conservatoire National Supérieur de Musique Paris* (Frankreich): Komposition (Olivier Messiaen)
1985 *Hochschule für Musik Hamburg* (Deutschland): Dirigieren (Klauspeter Seibel)

Tätigkeiten

1981 *Opéra National de Paris* (Frankreich): Dirigierassistent (Oper "Le Grand Macabre", [György Ligeti](#))
1983–1985 *Bethanien-Krankenhaus, Hamburg* (Deutschland): Zivildienst (als Kriegsdienstverweigerer)
1986–1988 *Städtische Bühnen Freiburg im Breisgau* (Deutschland): Kapellmeister

1991–2005 *Hochschule für Musik Basel* (Schweiz): Professor (Komposition, Theorie)

1994 *Birmingham Contemporary Music Group/NASH-Ensemble*

(Großbritannien): große England-Tournee, Workshops und Konzerte u.a. in Warwick, Bath, Southampton, Birmingham, London

1994 Gastdozent und Konzerte, u.a. am Conservatoire Supérieur de Musique Bordeaux (Frankreich), Conservatoire Supérieur de Musique Pau-Béarn-Pyrénées (Frankreich), Palermo (Italien), Catania (Italien), Festival di Nuova Consonanza Roma (Italien)

1998 *LINOS-Ensemble Köln* (Deutschland): Südostasien-Tournee - Workshops und Konzerte u.a. in Bangkok, Hanoi, Jakarta, Manila, Singapur

2003 *LINOS-Ensemble Köln* (Deutschland): Indien-Bangladesh-Sri Lanka-Pakistan-Tournee - Workshops und Konzerte u.a. in Bombay, New Delhi, Calcutta, Dhaka, Madras, Colombo, Karachi

2005–heute [*mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien*](#): Professor (Komposition)

2005 *isa - Internationale Sommerakademie* - [*mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien*](#): Leiter der Meisterklasse Komposition

2012 *Schönberg-Akademie* - [*Arnold Schönberg Center Wien*](#): Leiter einer Meisterklasse (Komposition)

2016–2017 *Kompositionswettbewerb Trabant_16/17_Phoenix Ensemble*, Basel (Schweiz): Jurymitglied

2018–2019 *Kompositionswettbewerb Trabant_18/19_Phoenix Ensemble*, Basel (Schweiz): Jurymitglied

2022 *isa - Internationale Sommerakademie* - [*mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien*](#): Leiter der Meisterklasse Komposition

2022–2023 *Kompositionswettbewerb Trabant_22/23_Phoenix Ensemble*, Basel (Schweiz): Jurymitglied

Schüler*innen (Auswahl)

Konstantin Ilievsky, , [*Mohammadreza Azin*](#), [*Siavosh Banihashemi*](#), [*Theo Foinidis*](#), [*Tamara Friebel*](#), [*Gregor Hanke*](#), [*Sonja Huber*](#), [*Youngok Victoria Lee*](#), [*Veronika Mayer*](#), [*Piotr Skweres*](#), [*Tomasz Skweres*](#), [*Hui Ye*](#), Marton Illes, Luke Styles, Peter Joyce, Stephan Pohlit,

Aufträge (Auswahl)

1976 anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Städtischen Orchesters Mainz - *Kultusministerium des Landes Rheinland-Pfalz* (Deutschland):

[*Scherzo und Adagio patetico*](#)

1978 *Landeshauptstadt Düsseldorf* (Deutschland): [*Passacaglia*](#)

1978 *hr - Hessischer Rundfunk* (Deutschland): [*1. Symphonie*](#)

1980 *London Sinfonietta* (Großbritannien): [*Under Neonlight I*](#)

1981 SWR – Südwestrundfunk, Stuttgart (Deutschland): [Klavierkonzert](#)
1983 anlässlich des 100-jährigen Jubiläums - Berliner Philharmonisches Orchester (Deutschland): [Konzert für Viola und Orchester](#) (UA)
1984 Nash Ensemble London (Großbritannien): [Pavane](#)
1986 Philharmonisches Orchester Freiburg im Breisgau (Deutschland): [Arioso](#)
1988 Kultusministerium des Landes Rheinland-Pfalz (Deutschland): [Konzert für Horn und Orchester](#)
1989 Nationaltheater Mannheim (Deutschland): [Die Menschen](#)
1989 Sommerliche Musiktage Hitzacker (Deutschland): [1. Streichquartett](#)
1990 Birmingham Contemporary Music Group (Großbritannien): [Tom-a-Bedlam](#)
1991 anlässlich der 750-Jahr-Feier der Landeshauptstadt Kiel - Verein der Musikfreunde Kiel e.V. (Deutschland): [Carillon](#)
1992 Saarländisches Staatsorchester (Deutschland): Doppelkonzert
1993 Birmingham Contemporary Music Group (Großbritannien): [Phoenix 1](#)
1995 Philharmonisches Staatsorchester Hamburg (Deutschland): [Maïastra](#)
1995 Festival ARCHIPEL, Genf (Schweiz): [Phoenix 2](#)
1996 finanziert durch die Maja Sacher-Stiftung - Hochschule für Musik Basel (Schweiz): [Cuts](#)
1997 Stiftung Kunst und Kultur Nordrhein-Westfalen (Deutschland): [Refuge](#)
1998 BBC – British Broadcasting Corporation (Großbritannien): [Light blue, almost white](#)
1999 Stadt Bonn (Deutschland): [Bing](#)
2003 Basler Madrigalisten (Schweiz): [Die Aussicht](#)
2005 Theater Aachen (Deutschland): [the space of a step](#)
2008 [Sammlung Essl: Kommos](#)
2016 Ensemble Phoenix Basel (Schweiz): [SUBSONG 1](#)
2022 Mozartgesellschaft Schwetzingen (Deutschland): [SUBSONG 3](#)

Aufführungen (Auswahl)

1976 Bläserquintett des SWF-Sinfonieorchesters, Genf (Schweiz): [Les sanglots longs des violons de l'automne](#) (UA)
1981 London Sinfonietta, Sir Simon Rattle (dir), London (Großbritannien): [Under Neonlight I](#) (UA)
1981 Volker Banfield (pf), SWR Symphonieorchester, Kazimierz Kord (dir) - Donaueschinger Musiktage (Deutschland): [Klavierkonzert](#) (UA)
1984 Wolfram Christ (va), Berliner Philharmonisches Orchester, Seiji Ozawa (dir), Berlin (Deutschland): [Konzert für Viola und Orchester](#) (UA)
1990 Scharoun-Ensemble - Berliner Festwochen (Deutschland): [Oktett](#) (UA)
1990 Nationaltheater Mannheim (Deutschland): [Die Menschen](#) (UA)
1991 Nomus-Quartett - Sommerliche Musiktage Hitzacker (Deutschland): [1. Streichquartett](#) (UA)

1992 *Philharmonisches Orchester der Landeshauptstadt Kiel*, Klauspeter Seibel (dir), Kiel (Deutschland): [Carillon](#) (UA)

1993 Rainer Kussmaul (vl), Mathias Buchholz (va), *Saarländisches Staatsorchester*, Jun Märkl (dir), Saarbrücken (Deutschland): [Doppelkonzert](#) (UA)

1994 *Birmingham Contemporary Music Group*, Elgar Howarth (dir) (Großbritannien): [Tom-a-Bedlam](#) (UA), [Phoenix 1](#) (UA)

1995 *Ensemble Contrechamps*, Olivier Cuendet (dir) - *Festival ARCHIPEL*, Genf (Schweiz): [Phoenix 2](#) (UA)

1997 *Philharmonisches Staatsorchester Hamburg*, Gerd Albrecht (dir), Hamburg (Deutschland): [Maïastra](#) (UA)

1998 *LINOS-Ensemble*, Goethe Institut Bangkok (Thailand): [Refuge](#) (UA)

2000 Julie Kaufmann (s), Stefan Litwin (pf) - *Weltausstellung/Exposition Mondiale (EXPO)*, Hannover (Deutschland): [Zwei Lieder](#) (UA)

2001 Forum der Bundeskunsthalle Bonn (Deutschland): [Bing](#) (UA)

2005 *Basler Madrigalisten, Ensemble Phoenix Basel*, Jürg Henneberger (dir), ZKO-Haus Zürich (Schweiz): [Die Aussicht](#) (UA)

2005 *Sinfonie Orchester Aachen*, Marcus R. Bosch (dir), Eurogress Aachen (Deutschland): [the space of a step](#) (UA)

2007 [Barbara Lüneburg](#) (vl), Miriam Götting (va), Tanja Noters (pf), Hamburg (Deutschland): [distant traces](#) (UA)

2008 *Mondrian Ensemble*, Luzern (Schweiz): [lost traces](#) (UA)

2009 [Ensemble Reconsil Wien](#), [Roland Freisitzer](#) (dir), Arnold Schönberg Center Wien: [lost traces](#) (ÖEA)

2009 [Ensemble Reconsil Wien](#), [Roland Freisitzer](#) (dir) - [Wien Modern](#), Schömerhaus Klosterneuburg: [Kommos](#) (UA)

2009 Martin Jaggi (vc), Tamriko Kordzaia (pf), Basel (Schweiz): [...called dusk](#) (UA)

2010 *Ensemble Amorpha - Österreichisches Kulturforum London* (Großbritannien): [Privacy \(in memoriam László Polgár\)](#) (UA)

2011 [Ensemble Reconsil Wien](#), [Johannes Marian](#) (pf), [René Staar](#) (vl), [Stefan Neubauer](#) (cl), Arnold Schönberg Center Wien: [Privacy \(in memoriam László Polgár\)](#) (ÖEA)

2012 Huw Watkins (pf), London (Großbritannien): [en passant...](#) (UA)

2013 [Ensemble Wiener Collage](#), Arnold Schönberg Center Wien: [...called dusk II](#) (UA)

2013 *Ensemble Either/Or*, Richard Carrick (dir), Miller Theatre New York (USA): [cage party pieces](#) (UA)

2014 David Alberman (vl) - *Österreichisches Kulturforum London* (Großbritannien): [...called dusk V](#) (UA)

2014 [Ensemble Reconsil Wien](#), [Roland Freisitzer](#) (dir), Arnold Schönberg Center Wien: [...called dusk III](#) (UA)

2016 *Ensemble Phoenix Basel*, Jürg Henneberger (dir), Gare du Nord Basel

(Schweiz): [SUBSONG 1](#) (UA)

2021 [Kaori Nishii](#) (pf), Peterskirche Wien: [Drei Klavierstücke](#) (UA 2./3. Stück)

2022 Niko Friedrich (bcl), *ELIOT Quartett - Mozartfest Schwetzingen*

(Deutschland): [SUBSONG 3](#) (UA)

Diskografie (Auswahl)

2015 Detlev Müller-Siemens: Traces - Mondrian Ensemble / [Streichtrio](#) / [distant traces](#) / [...called dusk](#), [lost traces](#) (Wergo)

2001 Detlev Müller-Siemens: [Phoenix](#) / [Light Blue, Almost White](#) / [Cuts](#) - Ensemble Phoenix Basel, Jürg Henneberger (Wergo)

1994 Detlev Müller-Siemens: [Die Menschen](#) (Wergo)

1986 Detlev Müller-Siemens: [Schubert-Variationen](#) / [Under Neonlight 1](#) / [Konzert Für Klavier Und Orchester](#) (LP,CD; Wergo)

1985 Heitor Villa-Lobos / Detlev Müller-Siemens: Rudepoëma / [Under Neonlight II](#) - Volker Banfield (LP; Wergo)

Tonträger mit seinen Werken

2004 Konzerte 1970–1985 (Musik in Deutschland 1950–2000) (RCA Red Seal/BMG Classics) // Track 7: [Konzert für Klavier und Orchester](#)

2004 Klavierlieder (Lied:Strahl 2) (edition zeitklang) // Tracks 16–17: [2 Lieder nach Gedichten von Friedrich Hölderlin](#)

2001 Solo & Klavier 1970–2000 (Musik in Deutschland 1950–2000) (RCA Red Seal/BMG Classics) // Track 29: [2 Lieder nach Gedichten von Friedrich Hölderlin](#)

2000 Sinfonische Musik 1970–1980 (Musik in Deutschland 1950–2000) (RCA Red Seal/BMG Classics) // Track 6: [Passacaglia](#)

2000 Sinfonische Musik 1945–2000 (Musik in Deutschland 1950–2000) (6 Box-Set; RCA Red Seal/BMG Classics) // CD 4, Track 4: [Passacaglia](#)

Quellen/Links

Webseite: [Detlev Müller-Siemens](#)

Wikipedia: [Detlev Müller-Siemens](#)

Musikverlag Schott: [Detlev Müller-Siemens](#)

Soundcloud: [Detlev Müller-Siemens](#)